Schrein mit Lungenflügeln

Gudrun Kampl hat auf Einladung der Kulturwerkstatt Gasser die „Hölzerne Venus" geschaffen – ein Möbelstück als Reliquienschrein.

Gudrun Kampls Arbeiten sind bestimmt durch das Thema Körper, oft den weiblichen, meist ihren eigenen. Es sind Außen- und Innenansichten, zitieren Gedärm, Organe, Wirbelsäule. Die Objekte reflektieren Liebreiz und gleichzeitig Gewalt.

Dies hat Kampl jetzt auch bei ihren ersten Arbeiten mit dem Werkstoff Holz beibehalten. Kampl hat einen „Damenchor" erschaffen, läßt Venus in fünf verschiedenen Erscheinungsformen Gestalt annehmen. Einheitlich ist ein Ahornschrein auf vier Stelzen, die an lange Beine in hohen Stöckelschuhen denken lassen. Eindeutig die weibliche Form: Schultern, Taille, Hüften. „Genau meine Maße", kokettiert Gudrun Kampl mit dem Voyeurismus der Betrachter.

Kampl interessiert, „was sich drinnen verbirgt". Ein Schrein läßt an der Vorderfront Einblicke durch Glastüren zu, diese haben im oberen Teil die Form von Lungenflügeln, unten wird ein Unterleib assoziiert: optimale Form für eine Organbank oder Spuren einer Schlachtung oder eben nur Sinnbild des Lebendigen. „Meine Objekte sind Projektionsflächen", sagt die Künstlerin. Augenscheinlich bei jenem Kästchen, das innen Kleiderstange und Bügel enthält. Jeder mag selbst hineinhängen, was ihn im Innersten zusammenhält.

Die „hölzerne Venus" dient durchaus als Möbelstück. „Ein ironisches Spiel mit dem weiblichen Körper", sagt Kampl, stellt sich bewußt dem Vorwurf, die Gestalt der Frau im Sinne der Sexismuskritik zu benutzen. Für die Funktion als Möbel hat Kampl Anleihen bei Reliquienschränken genommen. Einer der Schränke eignet sich ganz trivial als Bücherregal mit Lesepult. Doch Möbelserie wird keine daraus werden. Noch sind die fünf Venuskörper Einzelobjekte. Auflagen von drei Stück sind geplant.

Hölzerne Venus flankiert von Ingrid Gasser (links) und Gudrun Kampl KOSCHER

KLEINE ZEITUNG

Angeregt zu der „hölzernen Venus“ wurde Gudrun Kampl durch die Kulturwerkstatt Gasser in Ludmannsdorf. Der Holzbaubetrieb hat bereits zum vierten Mal einen Künstler eingeladen, den Werkstoff Holz in seine künstlerischen Arbeiten einzubauen. Meina Schellander, Giselbert Hoke und Cornelius Kolig sind die renommierten Vorgänger Kampls. „Die Hauptidee von uns ist es, Wirtschaft, Kunst und Handwerk zu vereinen und Kunst aufs Land zu bringen“, begründet Ingrid Gasser ihr Engagement. Bedankt durch ein Publikum von Wirtschaftstreibenden, Kunstschaffenden und Einheimischen, das sich zahlreich zur Präsentation einfand und auch zur Ausstellung nach Ludmannsdorf kommt.

Susanne Koschier

Tip: Ausstellung der Venus-Objekte und Bilder von Gudrun Kampl in der Kulturwerkstatt Gasser in Ludmannsdorf bis 30. November, wochentags von 8 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag von 15 bis 18 Uhr.

Was tun? Um 19 Uhr bei Inge Freund/Klagenfurt einen Blick hinter die „Jalousie“ (Markus Orsini-Rosenberg) werfen, ab 16.30 Uhr in der Galerie Schnitzer/Klagenfurt in einen „Komposchspiegel“ schauen? Oder doch erst morgen, 19.30 Uhr, bei Holzbau Gasser/Ludmannsdorf den Reizen der *Hölzernen Venus* (Bild) von Gudrun Kampl erliegen?